# HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

## Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

**Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.**

31. Jahrgang. | Höxter, Donnerstag, den 9. Oktober 1913. | Nummer 119.


## Der Aufstieg Italiens.

Durch Königliches Dekret ist am 29. September die italienische Kammer aufgelöst und damit die Wahlbewegung eröffnet worden. Die Hauptwahlen finden am 27. Oktober, die Stichwahlen am 2. November statt, und am 27. November tritt das neue Parlament zusammen. Die kommende Volksvertretung wird vermutlich erhebliche Abweichungen von der Zusammensetzung der jetzt aufgelösten Kammer aufweisen. Durch das im letzten Jahre von der Regierung eingebrachte Wahlgesetz ist nämlich der Kreis der Wahlberechtigten außerordentlich stark erweitert worden. Bisher zählte Italien nur 3 319 207 Wähler, jetzt ist die Zahl auf 8 672 249, also um über 5 Millionen, gestiegen. Man ersieht hieraus, wieweit wir bisher in der Ausdehnung des Wahlrechts unserm Bundesgenossen voran gewesen sind. Das allgemeine Wahlrecht, das wir seit über 40 Jahren haben, ist erst jetzt in Italien ungefähr in dem bei uns längst vorhandenen Maße erreicht. Wenn die italienische Regierung sich jetzt zu diesem wichtigen Schritt entschlossen hat, so geschah dies im Vertrauen auf die glänzenden Fortschritte des Landes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und im Vertrauen auf die kräftige nationale Gesinnung des Volkes, deren Zeugen wir während des Tripoliskrieges gewesen sind.

Giolitti hat über die Lage des Landes und über die Pläne der Regierung einen ausführlichen Thronbericht erstattet, der alsbald veröffentlicht worden ist und zugleich als das Wahlprogramm der Regierung betrachtet werden kann. Dieser Bericht entwirft in der Tat ein glänzendes Bild von Wohlstand und Fortschritt. Trotz der großen Ausgaben des Tripoliskrieges hat man auf keinem Gebiete einen Stillstand zu verzeichnen. Alle Staatsbetriebe florieren, die Staatseinnahmen weisen einen ununterbrochenen Zuwachs auf, für Kulturaufgaben sind Summen in erheblichem Umfang verfügbar gewesen. Gerade die Tatsache, daß keine der Staatsausgaben durch den Krieg gelitten hat, mußte jede Opposition gegen den Krieg entwaffnen. Die Regierung kann sich mit berechtigter Genugtuung auf die volle Einmütigkeit des Landes bei der Durchführung ihres tripolitanischen Unternehmens berufen. „Volk und Parlament, heißt es in dem Thronbericht, haben mit großer politischer Einsicht begriffen, daß die politischen Aufgaben Italiens, die dem Lande zukommende Stellung im Mittelmeer, die Notwendigkeit der Ausdehnung für ein Land mit so erstaunlichem Volkswachstum und die ruhmvollsten Ueberlieferungen unserer Geschichte dieses Unternehmen zu einer unabweisbaren Notwendigkeit gemacht haben, wenn wir nicht einem schnellen Abstieg unserer Geltung in der Welt entgegengehen wollten." Der Bericht macht weiterhin interessante Mitteilungen über die weiteren Pläne der Regierung in Afrika. Sie faßt ihre Aufgabe mit weitem Blick und in großem Zuge auf. Der Gedanke, daß man sich mit der Behauptung des Küstenstreifens begnügen sollte, wird mit Energie zurückgewiesen. Im Gegenteil, die Regierung ist fest entschlossen, ihre Autorität in ganz Tripolis und Cyrenakia zur Geltung zu bringen. Nur dann lasse sich die große kolonisatorische Aufgabe lösen, die dem ganzen Unternehmen seine Grundlage und Berechtigung gibt. Es ist kein Zweifel, daß das Volk bei den Wahlen dies Programm der Regierung voll bestätigen wird. Selten hat sich in Italien eine Regierung mit dem gleichen Vertrauen in das Ergebnis an die Wählerschaft gewandt. Eine irgendwie beachtenswerte Opposition ist nicht vorhanden, die sozialdemokratische Bewegung ist im Verlaufe der Kriegsereignisse sehr bescheiden geworden. Im übrigen tritt die Regierung auch mit einem ausgedehnten sozialpolitischen Programm vor das Volk. Ihr besonderes Interesse will sie der Schule zuwenden, um endlich die „Plage des Analphabetentums" zu überwinden.

Mit Befriedigung können wir die Feststellung begrüßen, daß Italiens Stellung in den internationalen Beziehungen „wahrhaft vortrefflich" ist. Mit großer Genugtuung gedenkt der Bericht bei der Schilderung der auswärtigen Lage der Erneuerung des Dreibundes, der Europa eine neuere Periode des Gleichgewichts der Kräfte sichere, die seit vielen Jahren die beste Gewähr für den Frieden unter den Mächten bilde.

So geht Italien stark und hoffnungsvoll einer neuen wichtigen Periode seiner Entwicklung entgegen. Wir in Deutschland haben, wie kaum betont zu werden braucht, allen Anlaß, uns des Aufschwungs unseres Bundesgenossen zu freuen, der durch die Kräftigung des Dreibundes auch uns zu Gute kommt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Berlin,** 7. Oktober. Montag Vormittag hat sich der Kaiser vom Neuen Palais bei Potsdam mit Automobil über Berlin nach Jagdschloß Hubertusstock begeben. Im Gefolge befanden sich Hausmarschall Freiherr von Lyncker, Flügeladjutanten Oberstleutnant von Estorff und Major von Caprivi, Leibarzt Generalarzt Dr. von Ilberg, Gesandter Graf v. Wedel als Vertreter des Auswärtigen Amts; in Begleitung Seiner Majestät befinden sich ferner Generaloberst v. Kessel, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Koser und Prof. Dr. Schiemann.

— Aus Cronberg (Taunus) wird unterm 7. Oktober gemeldet: Die Königin der Hellenen ist mit ihren Kindern heute aus England wieder auf Schloß Friedrichshof eingetroffen. Der dritte Sohn, Prinz Paul, ist in England geblieben, wo er die Schule besuchen soll. Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen weilen seit gestern Abend ebenfalls auf Schloß Friedrichshof.

— Als absolut unrichtig erwiesen hat sich die Meldung der „Agence Havas" von einer Grenzverletzung bei Briey durch einen deutschen Hauptmann und eine Maschinengewehrabteilung. Nach den nunmehr beim Ministerium zu Straßburg i. E. eingegangenen Berichten handelt es sich lediglich um die infolge eines Irrtums erfolgte unbedeutende Grenzüberschreitung seitens einer Militärperson.

— Die amtliche „Straßburger Correspondenz" veröffentlicht folgende Erklärung: „Die „Freie Presse" hat in ihrer Nummer 219 vom 19. September dieses Jahres eine aus einem Züricher Sensationsblatt entnommene Nachricht gebracht, wonach ein Mitglied des Kaiserhauses während seiner Studienzeit in Straßburg Schuldverbindlichkeiten in Höhe von einer halben Million eingegangen sei und behufs Herbeischaffung von Geld zu ihrer Deckung Verbindung mit gewerbsmäßigen Geldvermittlern gesucht habe. Diese Nachricht, die auch in andere Zeitungen übernommen wurde, entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage und beruht von Anfang bis Ende auf Erfindung."

— Vom Minister des Innern ist folgender Erlaß an die Oberpräsidenten gerichtet worden: „Zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebes bei der Eisenbahnverwaltung erachte ich es in Uebereinstimmung mit dem Minister der öffentl. Arbeiten für geboten, daß außer den in dem Runderlaß vom 7. März 1905 genannten Eisenbahnbediensteten auch die Güterbodenarbeiter etwa zur Hälfte vom Feuerlöschdienst befreit werden. Hierbei kommen jedoch nur solche Arbeiter in Frage, die das ganze Jahr hindurch dauernd auf dem Güterboden beschäftigt werden. Die Ortspolizeibehörden des Wohnortes der Arbeiter haben die Befugnis, aus einer ihnen vorzulegenden Liste diejenigen Arbeiter auszuwählen, die sie für den Feuerlöschdienst für besonders geeignet halten. Ferner sollen die Ortspolizeibehörden in den Fällen, wo die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren größtenteils aus Güterbodenarbeiter bestehen, die Befreiungen vom Feuerlöschdienst auf weniger als die Hälfte der Verpflichteten beschränken dürfen."

— Ein Kursus für Wohnungs- und Bauwesen, der von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Verbindung mit dem Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden sowie dem Rheinischen und dem Westfälischen Verein für Kleinwohnungswesen veranstaltet wird, findet vom 13. bis 19. Oktober dieses Jahres in Münster i. W. statt. Die Fragen der Stadt- und Ortserweiterung, der kommunalen Bodenpolitik, des Bauordnungs- und Bauplanwesens, der Wohnungsaufsicht, der gemeinnützigen Bautätigkeit, des Realkredits, des Heimatschutzes und der Bauberatung werden von berufenen Fachleuten behandelt. Eine umfassende Ausstellung gibt in Plänen, Modellen und Abbildungen einen Ueberblick über das Gebiet. Ergänzend treten hinzu Besichtigungen in Münster, Rheine, Radbod und Essen. Die preußischen Minister für Handel und Gewerbe, des Innern, der öffentlichen Arbeiten und für Landwirtschaft haben die nachgeordneten Stellen auf die Wichtigkeit der Veranstaltung aufmerksam gemacht.

— Die Annahme einer Erbschaft durch den Kaiser wird soeben bekanntgegeben. Es hat der am 18. Juli d. J. in Kauschwitz bei Plauen gestorbene Gutsbesitzer Hermann Knorr in seinem Testament bestimmt, daß sein Vermögen dem zur Zeit seines Ablebens regierenden Deutschen Kaiser zufallen und für das deutsche Heer oder die deutsche Marine verwendet werden solle. Die Witwe des Testators, die seine einzige gesetzliche Erbin gewesen wäre, erhält die ihr zustehende Hälfte des gesamten Nachlasses, der nach den bisherigen Schätzungen über 800 000 Mark beträgt. Im übrigen sollen auf Bestimmung des Kaisers die Grundsätze zur Richtschnur genommen werden, die

---

## Die Erben Willmers-Gorlenko.

8 Roman von Nina Meyke. Nachdruck verboten.

„Das heißt?" fragte er kurz.

„Daß ich ohne Deine Einwilligung einen Schritt tun werde, zu dem mich nicht nur mein Herz, sondern auch meine Ehre verpflichtet!" Tiefe, atemlose Stille folgte dieser kühnen Erklärung. Nur das Picken eines unermüdlich arbeitenden Holzwurmes in dem altmodischen Wandgetäfel klang laut und eindringlich, wie ein Ruf zum Frieden.

Roderich war der erste, der sich faßte. Er fühlte, daß er den alten, stolzen Mann tötlich beleidigt hatte, sein weiches, zur Versöhnung geneigtes Gemüt erhob wieder seine Stimme, und wenn er sich auch sagte, daß er in diesem Falle nicht anders handeln konnte, einen Bruch mit dem Vater wollte er nicht.

„Vater!" sagte er in weichem, versöhnlichem Ton und streckte dem alten, wie versteint inmitten des hohen Zimmers stehenden Mann beide Hände entgegen. „Vater, ich bitte Dich, zwinge mich nicht, gegen Deinen Willen zu handeln! Sei nur einmal nachgiebig! Bei dem Andenken an Deine Jugend, bei dem Andenken an meine verstorbene Mutter, die auch Du einmal liebtest, flehe ich Dich an, gib mir Deinen Segen!"

General Willmers erwachte aus seiner Erstarrung. Ein Schauer rieselte durch seine straff aufgerichtete Gestalt, in seine momentan erloschenen Augen trat wieder Glanz und Leben, aber die Hand des Sohnes ließ er unberührt.

„Es ist gut, daß Du mich an Deine Mutter erinnerst!" erwiderte er dumpf. „Sie würde mir nicht danken, sondern mir mit Recht den Vorwurf unverzeihlicher Schwäche machen, wenn ich in Dein wahnwitziges Vorhaben willigte! Gerade um dieser Edlen, Fleckenlosen willen wiederhole ich Dir, entweder — Du fügst Dich meinem Willen, oder — Du bist mein Sohn nicht mehr!" —

„Vater!" rang es sich in maßlosem Entsetzen über Roderichs Lippen, und wie zur Abwehr gegen etwas Grauenhaftes hob sich seine vorhin verschmähte Hand. „Bedenke, was Du sprichst! Könntest Du Dich wirklich von mir lossagen, könntest Deinem einzigen Sohne für immer Dein Herz verschließen, nur weil er nicht zum Verräter an seinem Gewissen und seiner Ehre werden will? — Nimm das furchtbare Wort zurück, Vater!"

„Es bleibt bei dem, was ich sagte!" erwiderte der General eisig. „Du selbst in kindischer, Dein eigenes Bestes verkennender Verblendung treibst mich zu solcher Alternative, und darum noch einmal: Du hast zu wählen! Entweder ich oder diese Fremde! Einen Mittelweg gibt es nicht. Sind die Würfel einmal gefallen, so gibt es für Dich kein Zurück, und dieses Haus, in dem Du Dich heute als Herr fühlst, bleibt Dir in Zukunft verschlossen."

„Und weiter hast Du mir wirklich nichts zu sagen, Vater?"

„Nichts! Du hast mein letztes Wort gehört! Und keine Bitte, kein Ueberreden wird meinen Entschluß ändern!" —

„Das verzeihe Dir Gott!" fiel Roderich ihm mit bebender Stimme ins Wort. „Fürchte nicht, ich denke nicht daran, Deinen harten Sinn zu erweichen, ich weiß, statt des Herzens trägst Du einen Stein in der Brust! Du liebst nichts und niemand, nur Dich selbst! Schon als Knabe, als Du mich, ohne auf meine und der Mutter Tränen zu achten, in das Kadettenkorps steckte st, hatte ich Gelegenheit, die ganze Größe Deiner Tyrannei zu erkennen. Heute jedoch ist das anders! Mein Recht als denkender, fühlender Mensch lasse ich nicht mit Füßen treten, und unglücklich, wie meine arme Mutter, sollst Du mich nicht machen! — Oder meinst Du, ich wüßte nicht, wie freudenarm ihr kurzes Leben war. Kinderaugen sind scharf, und mit meinen Kinderaugen sah ich, wie unendlich traurig das Leben in unserem großen, glänzenden Hause war, sah ich, daß meine Mutter kein Glück kannte. Meine Mutter hast Du unglücklich gemacht, aber mich sollst Du nicht zwingen, ihr Schicksal zu teilen! Wenn mir wirklich nur zwischen Deiner Gunst und meinem Glück die Wahl bleibt, so wähle ich ohne Bedenken das letztere."

„Genug! Kein Wort weiter!" fiel der General ihm in das Wort. „Danke es meiner Nachsicht, daß ich bis jetzt ruhig Deine unvernünftigen Reden anhörte, undankbarer Knabe! — Auf Deine Volljährigkeit pochst Du, — aber sprichst wie ein Schüler und vergißt, daß Du mir, wenn nicht Gehorsam, so doch Ehrerbietung schuldest. — Ich, den Du einen Tyrannen nanntest, schäme mich für Dich, schäme mich, Dich so schlecht erzogen zu haben. Geh jetzt! Was Du mir heute gesagt hast, will ich nicht gehört haben, morgen wirst Du anders denken und dann —"

„Weder morgen, noch überhaupt jemals!" unterbrach Roderich ihn leidenschaftlich. „Mache Dir keine Illusionen, Vater, ich bleibe bei meinem Entschluß!"

„Dann kann ich Dir nur wünschen, Du bedauertest niemals, meinen wohlgemeinten Rat nicht befolgt und übereilt gehandelt zu haben!" erwiderte der General kalt. „Uebrigens noch einmal — bis morgen gebe ich Dir Bedenkzeit, heute will ich nichts weiter hören, deshalb — geh!"

„Geh! Geh!" wiederholte er ungeduldig und wies gebieterisch nach der Tür. „Laß mich allein, Dein Anblick ist mir unerträglich! Geh, sage ich Dir!" —

Ohne ein Wort weiter zu erwidern, folgte Roderich der Weisung, aber an der Schwelle wandte er sich noch einmal um.

„Wir sehen uns heute zum letztenmal, Vater!" sagte er mit schwankender Stimme, und ein feuchter Schimmer trat in seine Augen. Einen Vorwurf habe ich mir nicht zu machen, ich tat alles, was mir zu tun möglich war. Ich kam mit warmem, offenem Herzen, war bereit, Dich fußfällig um ein wenig Nachgiebigkeit zu bitten, aber Du bliebst unbewegt wie Granit und wiesest mir schließlich die Tür. Das — verzeihe Dir Gott! — Bereue auch Du nicht Deine Hartherzigkeit, vergiß, daß Du

bei Stiftungen und Zuwendungen an juristische Personen maßgebend sind.

— Dem 100jährigen Todestage des Potsdamer Heldenmädchens Eleonore Prochaska galt eine stimmungsvolle Feier, die am Sonntag an dem Ehrenmonument der Tapferen auf dem alten Potsdamer Friedhofe eine stattliche Festgemeinde vereinte. Die Zöglinge des Potsdamer großen Militärwaisenhauses, in dem Eleonore Prochaska ihre Erziehung fand, wohnten mit allen Offizieren, Lehrern und Beamten der Feier bei. Der Anstaltsgeistliche, Militärwaisenhauspfarrer Heubner, hielt die Gedenkrede und rühmte die echte Weiblichkeit des Heldenmädchens.

— Nach Wiederaufnahme der Bundesratssitzungen wurde zunächst die Wahl der Bundesstaaten in die Ausschüsse III bis XI vollzogen. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen der Antrag Bayerns, Württembergs, Badens und Elsaß-Lothringens, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens, der Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung von Zigarren usw. in der Heimarbeit, der Entwurf von Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer und der Entwurf von Vorschriften zur Abänderung der Vorschriften über den Befähigungsnachweis und die Prüfung der Maschinisten auf Seedampfschiffen. Zugestimmt wurde der Aenderung der Zuckersteuer-Ausführungsbestimmungen, dem Antrage, betreffend Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetze vom 3. Juli 1913 und der Vorlage, betreffend die Amtsdauer der gegenwärtigen nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts aus dem Stande der Arbeitgeber und der Versicherten.

## Ausland.

**Aegypten.** Kairo, 7. Oktober. Lord Kitchener richtete nach der Rückkehr von seiner Europareise in der Zeitung „Mokattam" folgende Ansprache an das ägyptische Volk: Ich wünsche dem ägyptischen Volk Glück zu der guten Baumwollernte, welche es in diesem Jahre trotz des niedrigsten bisher erlebten Nilstandes gehabt hat. Die Arbeiten zur Erhöhung des Nilstaudammes bei Assuan im Interesse des ägyptischen Volkes sind zu einer Zeit vollendet worden, wo Aegypten dessen am dringendsten bedurfte. Nun rate ich den kleinen Grundbesitzern, den Ertrag ihrer Arbeit und ihres Schweißes wohl anzuwenden, das Geld, welches sie in diesem Jahre infolge der guten Baumwollpreise eingenommen haben, nicht zu verausgaben, sondern in den Spar- und Kreditkassen zu hinterlegen, um es im Notfalle zur Verfügung zu haben und nicht leihen zu müssen. Jeder ägyptische Bürger soll wissen, daß die nächsten Wahlen für den gesetzgebenden Körper ganz unbeeinflußt stattfinden sollen, und daß die Wähler ihre Abgeordneten, die zur Verteidigung ihrer Interessen befähigt sind, frei werden wählen können.

**Asien.** Peking, 7. Oktober. Liyuanhung ist mit 610 gegen 719 Stimmen zum Vizepräsidenten der Republik gewählt worden.

— Die Präsidentenwahl in China hat den bisherigen Präsidenten endgültig in seinem Amte bestätigt. Juanschikai wurde im dritten Wahlgange mit 507 Stimmen auf 5 Jahre gewählt. Das Auswärtige Amt hat die Gesandtschaften sofort von der Wahl Juanschikais benachrichtigt; die Anerkennung der Wahl durch sämtliche Großmächte wird erwartet. Das Auswärtige Amt hat die Gewähr übernommen, daß der neu gewählte Präsident alle mit der Mandschuregierung abgeschlossenen Verträge und die bestehende Zollverwaltung aufrechterhalten werde.

**Oesterreich-Ungarn.** Eine Auszeichnung des Erzherzog-Thronfolgers durch Kaiser Wilhelm ist aus Anlaß des 25jähr. Jubiläums der Zugehörigkeit des Erzherzogs Franz Ferdinand zur deutschen Armee erfolgt. Eine Deputation, an ihrer Spitze Regimentskommandeur Oberstleutnant Graf Wengersky, überreichte in einer Audienz auf Schloß Salzburg dem Erzherzog-Thronfolger das ihm vom Deutschen Kaiser verliehene Dienstauszeichnungskreuz mit einem Allerhöchsten Handschreiben und drückte die Glückwünsche seines Allerhöchsten Kriegsherrn und der deutschen Armee aus. Erzherzog Franz Ferdinand dankte in herzlichen Worten und zog die einzelnen Mitglieder der Abordnung in ein längeres Gespräch. Mittags fand in der Kaiserl. Residenz ein vom Erzherzog-Thronfolger zu Ehren der deutschen Gäste veranstaltetes Festessen statt.

**Spanien.** Madrid, 7. Oktober. Präsident Poincare ist um 10 Uhr 30 Minuten auf dem Nordbahnhof angekommen, wo er vom König, den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses sowie den Mitgliedern der Regierung, der französischen Botschaft und von verschiedenen Abordnungen begrüßt wurde. Der Präsident und der König begaben sich dann in das Königl. Schloß.

## Vom Balkan.

Adrianopel, 7. Oktober. Der erste Transport freigelassener türkischer Offiziere und Soldaten, insgesamt 80 Mann, ist aus der bulgarischen Kriegsgefangenschaft hier eingetroffen.

Für eine friedliche Beilegung des griechisch-türkischen Streits haben die Großmächte in freundschaftlicher Weise beiden Teilen gegenüber ihr wärmstes Interesse bekundet. Ein förmliches Angebot der guten Dienste oder der Vermittlung der Großmächte ist aber nicht erfolgt und dürfte auch nach den Vorzeichen, unter denen die Verhandlungen jetzt beginnen, kaum erforderlich werden.

Neue Kämpfe zwischen Serben und Albaniern haben nach Belgrader Berichten die vollständige Vernichtung der Reste der albanischen Banden und bulgarischer Banden im Bezirk Monastir gebracht; die serbischen Behörden sind wieder eingesetzt und die Ordnung ist wieder hergestellt worden. In dem letzten Kampf in der Gegend von Prizrend gelang es, den Feind zwischen zwei Feuer zu bringen. Bei Branitza sind die Albanier vollständig geschlagen worden.

Das türkisch-bulgarische Uebereinkommen betreffend die Muftis besteht aus einer Sonderkonvention von neun Artikeln, die auf der Grundlage der Konvention von 1909 die Art der Wahl der Muftis und des Obermuftis regelt, der die Investitur von dem Scheich-ül-Islam erhalten wird. Die neue Verfügung bestimmt, daß in jedem Distrikt eine muselmanische Gemeinde gebildet werden soll, die von der bulgarischen Regierung als juristische Person anerkannt wird, und die Vakufgüter auf ihren Namen wird eintragen und auch anderes Eigentum wird besitzen können. Die bulgarischen Gemeinden in der Türkei werden alle Rechte der anderen nicht muselmanischen Gemeinden genießen. Die türkischen Delegierten beharrten auf der endgültigen Lösung der Frage der Vakufs. Ihre Kapitalisierung dürfte eine Summe von anderthalb Millionen Pfund ergeben.

## Koloniales.

Die weiße Bevölkerung von Deutsch-Ostafrika.

Die Volkszählung vom 1. Januar d. J. hat in unserem größten Schutzgebiet eine weiße Bevölkerung von 5336 ergeben, 470 mehr gegen das Vorjahr, d. i. 9%. Deutscher Reichsangehörigkeit sind davon 4107. Gegen das Jahr 1912 bedeutet diese Ziffer ein Mehr von 528, also eine verhältnismäßige Zunahme von 13%.

Geht man um ein paar Jahre zurück, so ergibt sich gegen das Jahr 1907, also innerhalb sechs Jahren, annähernd eine Verdoppelung, denn damals betrug die weiße Gesamtbevölkerung 2745.

Interessant ist es, die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Bezirke durchzugehen. Die stärkste Vermehrung weist Tanga auf, 581 gegen 266. Auch Pangani hat seine Ziffern wesentlich vermehrt, nämlich von 53 auf 123; Wilhelmstal wuchs nur von 345 auf 423, Moschi und Aruscha zusammengenommen von 505 auf 967, Morogoro und Bukoba zusammen von 161 auf 340. Die Ziffern für Daressalam sind 616 und 1053.

# Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 8. Oktober 1913.

☍ Tagesordnung der am Freitag, 10. Oktober, Nachmittags 5 Uhr stattfindenden öffentlichen Stadtverordnetensitzung: 1. Erhöhung der Schlachtgebühren; 2. Erhebung eines Marktstandsgeldes auf den Wochenmärkten.

☍ Personalien. Postassistent Herring hierselbst ist zum Oberpostassistenten ernannt.

☍ Kram- und Viehmarkt. Einen selten großen Auftrieb erlebte unser am gestrigen Tage bei schönstem Herbstwetter abgehaltene Viehmarkt. Auf dem Schweinemarkte wurden 1551 Borstentiere gezählt, darunter 1460 6—8 Wochen alte Ferkel und 91 Stangen. Für Ferkel wurden 12 bis 16 Mark, für 1/4-jährige Schweine 25 bis 30 Mark und 1/2-jährige 45 bis 50 Mark gezahlt. An Pferden bestand der Auftrieb aus 63 Stück und 3 Fohlen, an Kühen 31 Stück und 3 Kälbern. Ueberall wurde lebhaft gehandelt und schon gegen 11 Uhr war der Platz meist geräumt.

☍ Auf den 26. Oktober ist das große Kriegsspiel der Turn- und Spielvereine des Kreises Höxter verlegt worden.

☍ Am 18. Oktober soll Abends seitens der Schüler des Herzogl. Gymnasiums zu Holzminden auf dem Köterberge ein Freudenfeuer angezündet werden. In der Umgebung unserer Stadt werden unterhalb Wilhelmshöhe, Krauslust und unterm Räuschenberge Holzstöße abgebrannt.

♁ Diebstahl im Solling. In letzter Zeit ist es, wie der „Tägl. Anzeiger" schreibt, vielfach vorgekommen, daß den Holzarbeitern und Fuhrleuten ihr Frühstück- bezw. Vesperbrot fortgenommen ist. Trotz eingehender Nachforschung ist es bisher nicht genau festgestellt, wer der Täter war. Man vermutet aber, daß der Dieb der in der Wilddiebereisache verwickelte Räker jun. aus Höxter ist. Die Untersuchungen sind im Gange.

× Stadt-Theater. „Wenn der junge Wein blüht", Björnstjernes Björnsons, des alten greisen Dichters und Staatsmannes sogen. Schwanengesang, kommt heute Abend in unserem Stadttheater zur Aufführung, ein Werk voller Frühlingsknospen und Sonnenschein. Es ist nicht anders, als ob der greise Autor in diesem seinen letzten Werke nochmals all seine goldene Jugend empfunden hätte, da blüht der junge Wein, da brechen jugendliche Mädchenknospen in verlockender Schönheit auf, einer wunschvollen Zukunft entgegen und da beginnts im alten Wein zu gähren, kraftvoll Leben fordernd und dann ein ernster Uebergang, eine ernste Betrachtung über die Grundforderungen eines glücklichen Ehelebens. Mutter und Töchter sind „unverstandene" Wesen. Der Vater hat keinen Sinn für ihre hohen Lebensbegriffe. Er bekommt täglich, stündlich zu hören: er ist ein Banasse. Aber der Vater, groß und charakterstark, läßt die Flut der Verdammung über sich ergehen und läßt die Seinen nicht empfinden, daß es nur seine Stärke ist, die ihnen den Halt gibt. Es ist ein prächtiges Problem, welches Björnson in seinem Lustspiel bearbeitet. — Die Novität erfährt bei uns nur diese eine Aufführung und geht heute Abend (Mittwoch), nicht wie irrtümlich gestern annonciert war, Freitag in Szene. — Auf diese literarisch ganz bedeutende Novität sei gebührend aufmerksam gemacht.

⊀ Infolge der endgültigen Auflösung des Rheinisch-Westfälischen Cementsyndikats tritt jetzt bereits der zu erwartende starke Preisfall für Cement ein. So offerieren nach der „N. A. Z." die Wickingwerke Portlandzement für 1914 ab Werk zu 120 Mk. je 10 To., während der bis Jahresende noch in Kraft befindliche Syndikatspreis sich auf 240 bis 250 Mk. (!) stellt. Die Vereinigung der zwölf Werke, die jetzt mit der Freigabe der Verkäufe für das nächste Jahr in Kraft getreten ist, will ihren Angeboten einen Preis von 125 Mk. ab Werk zugrunde legen. Die Gewerkschaft Elsa soll sogar schon, wie verlautet, Cement für nächstjährige Lieferung zu 100 Mk. anbieten. Hierfür liegt allerdings noch keine Bestätigung vor.

♤ „Ja, treu ist die Soldatenliebe!" In Holzminden tritt gegenwärtig ein kaum zu befriedigendes Angebot von weiblichen Dienstboten und sonstigen Vertreterinnen des zarten Geschlechts in die Erscheinung. Der Umstand, daß diese Angebote vorwiegend aus Osnabrück, Hildesheim und Braunschweig kommen, erklärt vieles, besonders aber die alte, ewig jung bleibende Anziehungskraft des „bunten Tuches". Die vorbezeichneten Garnisonsorte, zu denen noch Hannover kommt, haben nämlich die Stamm-Mannschaften für das in Holzminden neugebildete 3. Bataillon der 164er geliefert!

♤ Ansteckende Krankheiten. Die Zahl der ansteckenden Krankheitsfälle betrug in den Tagen vom 21. bis 27. September im Regs.-Bezirk Minden: 24 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Diphtherie, 3 Erkrankungen an Kindbettfieber, 8 Todesfälle an Tuberkulose, 22 Erkrankungen an Scharlach, 3 Erkrankungen an Unterleibstyphus, 1 Erkrankung an Körnerkrankheit.

# Westdeutschlands Bautätigkeit. Wie das gesamte Baugewerbe Deutschlands, so hat auch im besonderen der westdeutsche Baumarkt ausreichenden Anlaß, über eine nur ungenügend befriedigende Beschäftigung zu klagen. Doch war nicht in allen Städten eine Abflauung zu bemerken, im Gegenteil konnten verschiedene Ortschaften eine Hebung der Bautätigkeit im August melden, so daß sich das Herbstgeschäft vielleicht doch noch etwas freundlicher gestalten dürfte, als man glaubte, erwarten zu dürfen. Die Berliner „Tonindustrie-Zeitung" berichtet darüber im einzelnen: In Detmold ruhte im August die Bautätigkeit vollständig; sie hatte auch in Ravensberg und Herford nachgelassen. Recht wenig befriedigend gestaltete sie sich in Borghorst i. W., während in Emsdetten die Lage etwas freundlicher war. In Hamm selbst, sowie in der näheren Umgebung war das Baugewerbe im ganzen noch recht zufriedenstellend beschäftigt. Ruhiger lag Münster. Schwach war der Geschäftsgang auch in Köln. Dortmund konnte in der schlechten Marktlage ebenfalls noch keine Aenderung melden, und infolge der Schwierigkeiten auf dem Geldmarkte ist auch vom Herbstgeschäfte wenig zu erwarten, trotzdem der Mangel an Wohnungen, besonders an Arbeiterwohnungen, bald beängstigend wird. In Düsseldorf ist die Lage noch immer recht flau; doch ist über die gewerbliche Bautätigkeit durchaus nicht so zu klagen wie über die für Wohnzwecke, die ganz und gar eingeschränkt ist. In Bielefeld wurde dagegen noch ziemlich flott gebaut. Die Hoffnung auf eine Belebung des Baumarkts hat sich auch in Aachen nicht verwirklicht. Ebenso wenig ist die Ungunst der Verhältnisse in Duisburg ganz geschwunden; doch erstehen im Innern der Stadt nach dem Abbruch alter Häuser Neubauten, und auch Geschäftshäuser werden ausgeführt. Crefelds Baumarkt zeigte ein etwas lebhafteres Gepräge. Stärker war das Baugewerbe in Elberfeld, besonders im Kleinwohnungsbau, beschäftigt. In Dillen-

---

einen Sohn hattest, damit die Erinnerung an diese Stunde Dir Deinen Lebensabend nicht verbittere! Leb wohl!" —

Er schlug die dunkle Portiere zum Nebenraum zurück und blieb stehen. Beide Hände gegen die Schläfen gepreßt suchte er sich zu besinnen und — wartete auf einen Laut, der ihn zurückrief. Aber dort innen blieb alles still, und gesenkten Hauptes ging er langsam weiter, ohne die dunkle Frauengestalt zu bemerken, die bei seinem Kommen unter den schweren Falten des Vorhanges hervorschlüpfte.

Mit eidechsenartiger Geschmeidigkeit verschwand sie hinter einem japanischen Wandschirm, durch dessen Spalt ihre sengenden Augen ihm mit einem Gemisch von spöttischem Triumph kalter, herzloser Schadenfreude nachblickten, bis der letzte Streifen seiner glänzenden Gardeuniform verschwunden war. Dann erst verließ sie ihren Lauscherposten und entfernte sich geräuschlos in entgegengesetzter Richtung; aber wie leise sie auch auftreten mochte, der alte Diener, der im Speisesaal schweres Silbergerät in den Schrank ordnete, sah sie doch, und seine buschigen Brauen, unter denen die tiefliegenden, grauen Augen fast verschwanden, zogen sich finster zusammen.

„Verfluchtes Welschpack!" murmelte er und schwenkte einen kunstvoll ziselierten Humpen hinter ihr her. „Wie giftiges Gewürm schleicht und horcht das im Hause umher, und einem ehrlichen Christenmenschen, der das ruhig mit ansehen muß, läuft die Galle mehr denn einmal über! Ohne Scham und Ehrgefühl ist sie, diese frühere Gesellschafterin, und Hans Jörg der Dumme will ich heißen, wenn aus dem Geschleich und Getu etwas Gutes entsteht!"

Sorgenvoll aufseufzend unterbrach er sein Selbstgespräch, schüttelte mißbilligend den grauen Kopf und horchte auf: es klingelte. Die gebeugte Gestalt des alten Mannes schnellte empor und nahm gewohnheitsgemäß eine militärisch-dienstliche Haltung an, — der General rief, da durfte man sich nicht gehen lassen. Hastig stellte er das kostbare Gerät auf den Tisch, blickte prüfend an seiner Livree nieder, ob nicht irgendwo ein Stäubchen sitzen geblieben war, fuhr mit der Hand glättend über seinen stark gelichteten Scheitel und verließ in strammem Schritt das Zimmer.

General Willmers stand am offenen Fenster seines Kabinetts und blickte gedankenverloren auf die vielfach verschlungenen Zweige der Parkbäume. Den Eintritt des Dieners überhörte er, und erst auf wiederholtes Räuspern seines alten Waffengefährten, der sich auch nach vollendeter Dienstzeit nicht von ihm trennen wollte, wandte er sich um.

„Ach, Du bist es, Westermann!" sagte er zerstreut, als er die straff aufgerichtete Gestalt an der Tür bemerkte. „Allerdings habe ich Dich gerufen, aber es ist mir absolut unmöglich, mich zu erinnern, welchen Auftrag ich Dir geben wollte. — Man wird alt, Westermann, alt, hinfällig und unbrauchbar! Es wäre Zeit, daß der Tod käme."

Mit ein paar zornigen Schritten, deren Geräusch der dicke Teppich verschlang, durchmaß er das behagliche Gemach und blieb endlich wieder vor dem alten Diener stehen.

„Sind die Sachen, die ich aus Warschau herüberschickte, angekommen?" fragte er in seinem gewöhnlichen, kurz angebundenen Ton.

„Zu Befehl, Exzellenz, angekommen und ausgepackt."

„Das ist gut," nickte Willmers gleichgültig. „Es ist möglich, daß wir länger, als anfangs bestimmt war, in Willmershöh bleiben, sorge dafür, daß meine Zimmer in der oberen Etage gelüftet und in Ordnung gebracht werden, auf die Dauer wird es mir hier zu eng sein. Und nun laß anspannen, die Braunen und den Korbwagen. Ich habe in der Nachbarschaft zu tun und werde schwerlich vor dem Abend zurück sein. So, das ist alles! Eile Dich, in spätestens einer halben Stunde muß ich unterwegs sein!"

„Sonst haben Exzellenz nichts zu befehlen?"

„Nichts, Du kannst gehen! Oder halt, noch ein Wort! Kannst Du mir nicht sagen, ob mein Vetter Gorlenko augenblicklich zu Hause ist?"

„Bin ihm nicht begegnet, Exzellenz, und möchte keine voreilige Aeußerung machen!" entgegnete Westermann, ohne seine streng dienstliche Haltung zu verändern. „Was den gnädigen Herrn anlangt, so sieht man ihn überhaupt selten, um so häufiger dagegen die gnädige Frau, die, wie die Leute sagen, das Regiment in Hof und Haus führt!" —

„Weiberwirtschaft, man sieht das!" murmelte Willmers. „Das muß ein Ende nehmen, je eher, je besser! Du bist also meinem Vetter heute nicht begegnet, Westermann?"

„Ihm nicht, wohl aber ihr, wollte sagen der gnädigen Frau!" verbesserte sich der Gefragte mit verlegenem Hüsteln. „Die Gnädige stand hier nebenan, hatte das Ohr an die Tür gelegt und — horchte, nicht schlechter und nicht besser als ein naseweises Stubenmädchen!"

General Willmers war stehen geblieben, und seine strengen, bisher glanzlosen Augen blitzten unwillig auf.

„Horchen?" fragte er scharf. „Du willst behaupten, daß die Frau meines Vetters an dieser Tür gehorcht hat?"

„Zu Befehl, Exzellenz! Die gnädige Frau schien sich sehr für das Gespräch zu interessieren, das hier im Kabinett geführt wurde."

## Literarisches.

**Die vierte Waffe.** Ein Zukunftsroman von Vilh. Hansen, einzige berechtigte Uebersetzung aus dem Dänischen von M. Mann, mit einem Vorwort von „Seestern", dem bekannten Verfasser der beiden Bücher „Seestern 1906 der Zusammenbruch der alten Welt" und „Parabellum Bansai", und einem wirkungsvollen Titelbilde von Otto von der Wehl. Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Theod. Weicher, Leipzig 1913. Geheftet 2 Mk., gebunden 2,50 Mk. Vorrätig in C. D. Flothos Buchhandlung.

burg war der Verkehr äußerst flau. In Kassel ruhte die private Bautätigkeit, soweit das Stadtgebiet in Frage kam, während auf dem Lande recht flott gebaut wurde. Die Heeresverwaltung ließ gleichfalls verschiedene Bauwerke aufführen.

# Amtlicher Marktbericht für den Hamburger Zentral-Gemüsemarkt. Ab 1. Oktober d. Js. erscheint im Verlage der Hamburger Detaillistenkammer, jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag der „Amtliche Marktbericht über die Durchschnitts-Großhandelspreise auf dem Hamburger Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt, ermittelt von der Marktpolizei." Abonnementsbestellungen auf den Bericht werden von sämtlichen Postanstalten unter A. der alphabetischen Postzeitungsliste (bis 1. Januar 1914 13. Nachtrag S. 2) zum Preise von 2.25 Mark für das Vierteljahr oder 75 Pfg. für den Monat entgegengenommen. Die Berichte enthalten Angaben über sämtliche auf dem Markt gehandelten Früchte und Gemüse und werden im Hinblick auf die große Bedeutung des Hamburger Marktes in weiten Kreisen Interesse finden.

## Provinz und Nachbargebiete.

**Boffzen,** 5. Oktober. Dem Landwirt C. Hansmann von hier gingen gestern beim Pflügen seine Kühe durch. Da sich Herr Hansmann im Leitschnur verwickelt hatte, so wurde er eine ganze Strecke mitgeschleift und mußte schwer verletzt nach seinem Hause geschafft werden.

**Holzminden,** 6. Oktober. Fußballsport. Das einmal verschobene Pokalwettspiel, veranstaltet vom heimischen „Verein für Bewegungsspiele, e. V.", konnte, wie das H. Kbl." schreibt, gestern Nachmittag auf dem Spielplatze des Landschulheims am Solling ausgetragen werden. Der rege Kampf war vom Wetter wenig begünstigt. Das Ergebnis ist folgendes: die Holzmindener B-Mannschaft gegen Höxter 0 : 1 Tore, die Holzmindener A-Mannschaft gegen die Holzmindener B-Mannschaft 7 : 1 Tore, die Holzmindener A-Mannschaft gegen Höxter 1 : 0 Tore. Der vom „Verein für Bewegungsspiele, e. V." gestiftete Pokal fiel somit an Holzminden, während die Höxteraner das Diplom heimbrachten. Boffzen hatte im letzten Augenblicke abgesagt. Die Spiele dauerten bis zum Abend und hatten trotz des schlechten Wetters ihre Zuschauer.

**Driburg,** 6. Oktober. In vergangener Nacht wurde, nach der „Dr. Ztg.", bei dem Maurer Herrn Jos. Brockmann hierselbst eingebrochen. Die Diebe sind durch ein offenes Küchenfenster eingestiegen und haben einen Anzug, Schuhe, Broschen und einen Korb mit Pflaumen entwendet. Von hier statteten sie dem Herrn Franz Fromme einen Besuch ab, woselbst den Dieben Schinken und Wurst in die Hände fielen. Bei einem weiter versuchten Einbruch wurden sie verscheucht. Den Dieben ist man auf der Spur und gelingt es hoffentlich der Behörde, die Täter zu ermitteln.

**Einbeck,** 7. Oktober. Kurz vor 7 Uhr ertönte am Sonntag Abend wieder die Feuerglocke. In einer zum „Schützenhaus" gehörigen Scheune war ein Brand entstanden, der außerordentlich schnell um sich griff. Bald standen sämtliche Stallgebäude, die voll von Erntevorräten waren, in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das angrenzende Wohngebäude zu schützen. Das ist das sechste Großfeuer, das Einbeck in diesem Jahre zu verzeichnen hat.

**Scherfede,** 5. Oktober. Der heute Nacht 3.27 Uhr hier eintreffende Güterzug Nr. 6635 fuhr auf den um 3.10 Uhr hier eingelaufenen Güterzug 6625 mit großer Heftigkeit auf. Das Personal des Zuges 6635 konnte sich glücklicherweise durch Abspringen retten, der entstandene Materialschaden ist groß. Fünf Waggons wurden ineinander geschoben und vollständig zertrümmert, und die Maschine des Zuges 6635 schwer beschädigt. Weitere 17 Wagen entgleisten, sodaß der Güterbahnhof gesperrt war und damit der Durchgangsverkehr für längere Zeit verhindert wurde. Zur Hülfeleistung gingen ab: der Hilfswagen von Warburg und Mannschaften der Kasseler und Arnsberger Maschinen-Werkstätten. Die Ursachen des Unfalles ließen sich noch nicht ermitteln. Die Aufräumungsarbeiten, die noch andauern, finden unter Leitung des von Warburg eingetroffenen Reg.-Baumeisters Hellwig statt.

**Münster,** 5. Oktober. Beide kamen zu ihrem Recht. Zu einer hiesigen Hausfrau kam ein Bauer mit Pflaumen und bot ihr das Pfund zu 6 Pfg. an. Die Hausfrau wollte aber nur 5 Pfg. bei Abnahme von 10 Pfund zahlen. Da sagte das biedere Bäuerlein mit treuherziger Miene: „Ich will Ju leiwer 'n Pund to giewen un auk guit wiägen; män seß Penninge mot ick doch häbben!" Und so geschah es. Der Bauer bekam seine 6 Pfg. fürs Pfund und die Hausfrau 12 Pfd. für 60 Pfg.

**Dortmund,** 6. Oktober. Von einem Hunde wurde gestern Nachmittag bei der Brücke des Petroleumhafens die drei Jahre alte Tochter der Eheleute Pieper vom Tode des Ertrinkens gerettet. Das Kind war ausgeglitten und ins Wasser gefallen. Der Schäferhund des Kaufmanns Gilbruch sprang dem Mädchen nach und brachte es glücklich ans Land, nachdem es bereits die Besinnung verloren hatte. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Eine große Wurst wurde dem Hund für seine wackere Tat von der angesammelten großen Menschenmenge gespendet.

## Aus aller Welt.

* Aachen, 4. Oktbr. In Henri-Chapelle haben belgische Zollbeamte auf einer von ihnen verbarrikadierten Straße ein deutsches Automobil, das in einem verborgenen Behälter 450 Liter Alkohol mitführte, beschlagnahmt und den sich stumm stellenden Lenker verhaftet.

* Wilhelmshaven, 6. Oktbr. Der Kapellmeister einer in Rüstrigen gastierenden Kapelle verübte Selbstmord, indem er sich vom Dache eines Etablissements auf die Straße stürzte. Er war sofort tot.

* Zwickau, 7. Oktober. Hier hat sich vor kurzem eine Gesellschaft von Bürgern des Mittelstandes zusammengetan, um falsche 100-Markscheine in Umlauf zu setzen. Der Fabrikant war der Steindruckermeister Max Freund aus Berlin, der vor einigen Monaten nach Rußland verschwand, dann aber wieder nach Berlin zurückkehrte, nachdem er mit den Zwickauer Fälschern in Verbindung getreten war. Dort wurde von der Polizei eine Anzahl falscher 100-Markscheine entdeckt, die allerdings nur im Blaudruck hergestellt worden waren. Mehrere der beteiligten Personen sind ermittelt und verhaftet. Freund wurde gestern in seinem Berliner Schlupfwinkel ausfindig gemacht und nach dem Polizeipräsidium gebracht.

* Wiesbaden, 7. Oktober. Der Direktor der Eilbotengesellschaft Blitz, Krieger, hat gestern Nachmittag den 20-jähr. Eilboten Ebel nach einem kurzen Wortwechsel, der infolge einer Lohndifferenz von 3 Mark entstanden war, erschossen. Der Täter wurde verhaftet. Er konnte nur mit Mühe vor dem Publikum in Sicherheit gebracht werden.

* Posen, 7. Oktober. Der 20-jährige Kaufmannslehrling Otto Augustin von der Firma Wenzel & Stein ging gestern mit 2300 Mark, die er im Auftrage seiner Firma einkassierte, flüchtig. Der Lehrling ist zirka 1,72 Meter groß, hat blasses Aussehen und blonde Haare. Er trug blauen Jackettanzug und schwarze Beinkleider. Vermutlich hat er sich nach Berlin gewandt.

* Breslau, 7. Oktober. Heute Nacht drangen Diebe, die vermutlich internationale Einbrecher waren, in das Juwelengeschäft von Karl Schubert in der Klosterstraße ein, erbrachen zwei Panzerschränke und raubten Geld und Juwelen im Gesamtwerte von 70 000 Mk. Die Einbrecher hatten sich Zugang zum Laden verschafft, indem sie vom Keller aus ein Loch durch den Fußboden schlugen.

* Innsbruck, 7. Oktober. In Riva entleibte sich gestern Generalmajor Ludwig von Koch aus Salzburg, der seit mehreren Tagen in dem Sanatorium Dr. von Hartungs weilte, durch zwei Revolverschüsse. Die Ursache zu dem Selbstmord war Neurasthenie.

* Duisburg, 7. Oktober. Gestern Nacht drangen Diebe in die Kassenräume der hiesigen königlichen Hüttenschule und erbrachen den Kassenschrank, wobei ihnen 4000 Mk. Bargeld in die Hände fiel. Anscheinend hat man es hier mit berufsmäßigen Geldschrankknackern zu tun, von denen bis jetzt noch jede Spur fehlt.

* Blankenese, 7. Oktbr. In der Zuckermühle und Zuckerraffinerie von Michahelles & Co. in Schulau brach heute Vormittag gegen 10 Uhr infolge Heißlaufens eines Lagers ein Feuer aus, das sich schnell ausdehnte; die ganze Fabrik stand in Flammen. Die Hamburger Feuerwehr eilte der Ortsfeuerwehr mit Spritzendampfern auf der Elbe zu Hilfe. Den vereinten Anstrengungen der Ortsfeuerwehr und der Hamburger und Altonaer Feuerwehren gelang es, das Feuer in der Zuckermühle auf seinen Herd zu beschränken und das große Zuckerlager zu retten.

* Freiburg im Breisgau, 7. Oktober. Gestern Nachmittag überfuhr ein D-Zug bei Ringsheim auf einem Bahnübergang zwei Kinder, die sofort tot waren. Die Schranke soll nicht geschlossen gewesen sein.

* Neapel, 7. Oktober. Ein eigenartiger Ausstand ist unter den Gemeindebeamten Neapels ausgebrochen. Diese hatten seit Monaten Erhöhung ihrer dürftigen Gehälter verlangt. Als der Provinzialrat das Verlangen der Beamten abwies, traten sämtliche städtischen Angestellten in den Ausstand. Ueber tausend Streikende hielten eine stürmische Versammlung im Hofe des Rathauses ab. Dann zogen sie vor die Präfektur, um ihre Beschwerde dort vorzubringen. Da auch die Standesbeamten streikten, mußten sämtliche zur Trauung erschienenen Brautpaare betrübt wieder abziehen.

* Metz, 7. Oktober. Ein Knabe ging eine Wette ein, daß er in 15 Minuten eine neun Kilometer lange Strecke durchlaufen könne. Er legte tatsächlich die Strecke in 14 Minuten zurück, sank aber am Ziel tot nieder.

* Königshütte. Vor etwa sechs Wochen wurde bei Gelegenheit eines nächtlichen Zusammenstoßes der Polizei mit Arbeitern der 24 Jahre alte Grubenarbeiter Grzyk verhaftet und Morgens tot in seiner Zelle aufgefunden. Die Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß er von zwei Polizeibeamten auf der Wache mißhandelt und von einem derselben einen tödlichen Säbelstich in die Lunge erhalten hat. Beide Beamte wurden verhaftet.

* Chemnitz, 7. Oktober. Die Stadt plant die Errichtung einer Talsperre von 20 Millionen Kubikmeter Fassungsinhalt.

* Köln, 6. Oktober. Durch einen schweren Wolkenbruch, der verbunden mit Hagelschlag gestern Abend über die Stadt und ihre Umgebung niederging, wurden die am Rhein zunächst gelegenen Straßen überschwemmt.

* Dresden, 6. Oktober. Gestern durchbrachen, wie dem „Lokal-Anzeiger" gemeldet wird, internationale Einbrecher den Fußboden über den Räumen der Depositenkasse der Deutschen Bank in der Wilsdrufferstraße. Alle Versuche der Spitzbuben, die Tresors und Kassenschränke zu öffnen, mißlangen, ebenso alle Anstrengungen, die Panzerwände zu durchbohren.

* Chicago, 6. Oktober. Hier ist ein Mann mit Namen Henry Spencer, der beschuldigt wird, die Tanzlehrerin Rexroat ermordet zu haben, verhaftet worden. Er soll diesen und 13 andere Morde, von denen er 10 im vergangenen Jahre begangen haben will, eingestanden haben.

* Essen, 4. Oktober. Eine Maßregel der Kruppschen Werke gegen die Fleischteuerung. Die Firma Krupp hat bei Lingen (Hannover) ein Gebiet von 5000 Hektar Heide angekauft, um dort einen Gutsbetrieb mit Viehmästerei zu errichten. Die Mästerei soll eine Versorgung der Arbeiter mit billigem Fleisch ermöglichen.

* Essen (Ruhr), 6. Oktober. In einer chemischen Fabrik zu Weitmar brach in der vergangenen Nacht nach 4 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausdehnte. Die Feuerwehren von Weitmar, Bochum und den benachbarten Orten waren in kurzer Zeit zur Stelle. Die Flammen fanden an den großen Teer-, Benzol- und Naphthalinvorräten reiche Nahrung, und breiteten sich trotz der angestrengten Löschversuche der Wehren immer weiter aus, sodaß schließlich die Brandstätte wegen Explosionsgefahr abgesperrt werden mußte. Die gesamten Werkanlagen sind bis auf den Maschinenschuppen niedergebrannt; auch ein Wohnhaus wurde eingeäschert. Das Feuer war heute gegen Mittag gelöscht. Der Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt.

* Krakau, 6. Oktober. Gestern sind vier Personen verhaftet worden, die bei der Ermordung des Buchhändlers Siszczowski beteiligt waren. Die Mörder haben ein volles Geständnis abgelegt. Von der geraubten Summe wurden bei ihnen 7000 K. vorgefunden.

* Wie aus Cairo gemeldet wird, überfiel ein französischer Student meuchlings den sein Gebet verrichtenden Professor der Al Aschar-Universität, Scheich Tassani, und tötete ihn durch mehrere Messerstiche. Der Mörder, der auch zwei Studenten, die ihn festnehmen wollten, verwundete, wurde verhaftet.

## Aus und mit dem Publikum.

Mit dem Sudermann-Abend „Sodoms Ende" hat unsere Theaterdirektion gezeigt, daß sie über Theaterkräfte verfügt, die allen Anforderungen gerecht werden. Diese Aufführung hat in allen Teilen voll und ganz befriedigt und gereicht der Direktion zur hohen Ehre und ist es nur umso mehr zu bedauern (und zwar auch im Interesse Höxters), daß bis jetzt die Vorstellungen von unserm kunstliebenden Publikum so schlecht besucht werden. Wenn wir mal eine so vorzügliche Theaterdirektion hier haben, sollte man auch durch eifrigen Besuch dafür sorgen, daß Herr Direktor Süßenguth im nächsten Jahre wiederkommt. Jedenfalls haben wir solch gute Kräfte hier noch nicht am Stadttheater gehabt, das kann man wohl schon behaupten. Ebenso wie man durch Gründung eines Konzert- und Vortragsvereins das künstlerische Interesse in Höxter für Musik 2c. zu heben gesonnen ist, so ist es aber doch auch angebracht, in erster Linie ein gutes Theater zu unterstützen, zumal die Preise doch sehr niedrig sind. Vielleicht liegt der schwache Besuch daran, daß die Saison früher wie sonst eröffnet ist? Jedenfalls sollte das Publikum die Vorstellungen oft besuchen, denn ein gutes Theater ist für den Zuzug nach Hörter auch viel wert!

Wir wollen wünschen, daß unsere eifrige Theaterdirektion demnächst mit besseren klingenden Erfolgen abschneidet und ein besser besuchtes Haus hat.

E.

## Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

### Die Aufhebung des Kriegszustandes in Bulgarien.

Sofia, 8. Oktober. Wie amtlich bekannt gegeben wird, wird der Kriegszustand, sobald die neuerworbenen Gebiete besetzt sind, aufgehoben werden. Mit der Besetzung der Gebiete wurde bereits begonnen.

### Die griechisch-türkischen Friedensunterhandlungen.

Athen, 8. Oktober. Die türkischen Unterhändler haben die Punkte des von der Türkei gewünschten Friedensvertrages der griechischen Regierung unterbreitet. Wenn es auch nicht möglich war, den Inhalt der einzelnen Paragraphen zu erfahren, so steht doch fest, daß sie in vielen Teilen im schärfsten Gegensatz zu den Bestimmungen des Londoner Vertrages stehen. Venizelos erklärte, die griechische Regierung werde die Verhandlungen in versöhnlichem Geiste führen, werde aber durchaus darauf bedacht sein, nationale griechische Interessen zu wahren.

### Rußlands Hauptinteressen.

Petersburg, 8. Oktober. Bei der Besprechung der Lage auf dem Balkan erklären die Preßorgane, daß Rußland zur Zeit nicht in der Lage sei, sich mit den Balkanfragen zu beschäftigen. Es sei für lange Zeit mit wichtigen Angelegenheiten beschäftigt, insbesondere müsse es sein Augenmerk beständig auf den fernen Osten richten.

### Prinz Katsura liegt im Sterben.

Tokio, 8. Oktober. Prinz Katsura, der frühere Ministerpräsident, der schon seit langer Zeit an Magenkrebs leidet, hat einen Herzschlag erlitten und liegt im Sterben.

### Typhuserkrankungen beim Militär.

Wien, 8. Oktober. Wie die Blätter melden, sind unter den Mannschaften der beiden in Trencsin stationierten Honvedbataillone von 600 Mann 90 an Typhus erkrankt, wovon bisher 10 starben. Die Ursache der Erkrankungen soll in schlechtem Trinkwasser zu suchen zu sein.

### Mit dem Förderkorb in die Fluten.

Innsbruck, 8. Oktober. Als gestern Abend 3 Personen die über die Eisach führende, nur mit Materialtransport dienende Seilbahn des Ziegeleiwerks Vahim benutzten, stürzte der Förderkorb in die Fluten. Zwei Insassen des Korbes, darunter die Schwägerin des Ziegeleibesitzers, ertranken, die dritte Person konnte gerettet werden.

### Carbidexplosion.

Frankfurt (Main), 8. Oktober. In der Chemischen Fabrik Elektron in Griesheim erfolgte gestern Nachmittag eine Carbidexplosion, bei der 3 Arbeiter schwere Verletzungen an den Augen erlitten. Der Materialschaden soll, laut den „Frkft. Nachr." nicht bedeutend sein.

### Unterschlagung, Flucht und Selbstmord.

Halle (Saale), 8. Oktober. Der städtische Hauptkassenkontrolleur von Delitzsch, Namens Meley, erschoß sich gestern Nachmittag, nachdem der Hauptkassenrendant Rudloff am Sonnabend mit 6100 Mark verschwunden war. Es handelt sich um große Unterschlagungen bei der Stadthauptkasse. Bisher wurde ein Manko von 30 000 Mark festgestellt. Die Unterschlagungen wurden durch Fälschungen ausgeführt, die beide gemeinsam begingen.

### Verschiedenes.

Berlin, 7. Oktober. In dem Prozeß gegen Hedwig Müller bejahten die Geschworenen die Schuldfrage nach Todschlag unter Zubilligung von mildernden Umständen. Der Staatsanwalt beantragte darauf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr 6 Monaten. Das Gericht ging aber, ein äußerst seltener Fall vor dem Schwurgericht, erheblich über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und erkannte auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.

Karlsruhe, 7. Oktober. In der Nacht zum Sonntag hat der Landhausbesitzer Makley seinen Nachbarn, den Villenbesitzer Schweyer, in Ueberlingen in dessen Badezimmer erschossen. Schweyer hatte Mackley ersucht, mit ihm in sein Badezimmer zu gehen, um dort an der elektrischen Leitung etwas nachzusehen. In dem Augenblick, als Mackley auf einem Stuhle stand, soll sein Nachbar ihn in die gefüllte Badewanne gestoßen und versucht haben, ihn zu ertränken. Es entspann sich ein Kampf, bei dem es Mackley gelang, seinen Revolver zu ziehen und seinen Angreifer durch einen Schuß in den Kopf zu töten. Mackley, ein alter Junggeselle, hatte angeblich der Tochter des Schweyers sein Vermögen vermacht.

### Witterungs-Bericht.

| Tag und Stunde | Barometer mm. | Thermomet. Gr. C. | Witterung | Mutmaßlich für die nächsten Tage: |
|---|---|---|---|---|
| 7. Okt. 7 U. V. | 740 | 9 | Nebel | Vielfach Regen in Schauern, windig, später veränderliche Bewölkung. |
| 8. „ 7 U. V. | 735 | 14 | Veränderlich | |


Städtisches Schlachthaus Höxter verkauft Donnerstag, 9. d. Mts., Morgens von 1/2 8—8 Uhr
**frisches Schweinefleisch.**
per Pfund 55 ₰

Möbliertes
**Wohn- u. Schlafzimmer,**
auf Wunsch Burschenstube, sofort zu vermieten im Erdgeschoß Marktstraße 3.
M. u. E. Schmidt.

**Verloren**
ein Päckchen mit Zahnbürsten.
Gegen Belohnung abzugeben
Corveyer Allee 6.

**Hausmädchen,**
das in besseren Häusern gedient hat und etwas nähen kann, zum 15. Oktober gesucht von
Frau Fabrikdirektor Thiele,
Mühlenstraße 1.

Zuverlässige
**Aufwartung**
für ältere Dame gesucht.
Näh in der Exped. d. Bl. [985

Zum 1. Januar oder früher ein gut empfohlenes
**Mädchen**
für Küche und Haus gesucht.
Näh. in der Exped. d. Bl. [981

# Man verlange

wenn man die **besten** Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

**Dr. Oetker's „Backin"** (Backpulver)
**Dr. Oetker's Puddingpulver**
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

---

## Bekanntmachung

Die Lieferung von

**600 cbm Pflastersteinen u. 2500 „ Schüttsteinen**

zur Regulierung der Weser in den Vatferder Klippen soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen im Wasserbauamt während der Dienststunden von Vormittags 9 bis Nachmittags 3 Uhr zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Bareinsendung von 0,50 M. bezogen werden.

Die Oeffnung der versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote erfolgt am

**Donnerstag, 16. Okt.,**
**Vormittags 11 Uhr.**

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Hameln, 3. Oktober 1913.

**Königl. Wasserbauamt.**

---

## Holzverkauf.

Die beim Umbau der Springbachbrücke in **Beverungen** km 9,0 der Carlshafen-Pyrmonter Provinzialstraße gewonnenen teilweise noch gut erhaltenen **eichenen Balken und abgenutzten Bohlen** sollen

**Freitag, 10. d. Mts.,**
**Vormittags 10½ Uhr,**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Höxter, 4. Oktober 1913.

**Der Straßenmeister.**
Lämmerhirdt.

---

## Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande der Witwe **Köhler** in Blankenau ist die Rotlaufseuche ausgebrochen.

Beverungen, 6. Oktober 1913.

**Der Amtmann.**
Kreiß.

---




**Erdal**
*Schuh-Crême*

---

**Gut möbl.**
**Zimmer**
zu vermieten.
**Brenkhäuserstraße 131.**

---

In der Uebergangszeit und im Winter empfehlen Aerzte und Professoren

## Brustkranken

als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel **Altbuchhorster Marksprudel-Stahlquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. **Daneben** stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pfg. bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

---

## ? Eilt ?

10 Prozent Ersparnis des **Saatgutes,** wenn Sie dasselbe vor der Aussaat mit **Hoppe's Körnerschutz „Spezial"**

D. R. G. M. Nr. 179 172.

präparieren. Herr Gutsbesitzer **Albert Becker, Brumby** bei Calbe-Saale teilt am 6. April **1913** mit:

Den von Ihnen bezogenen **Körnerschutz „Spezial"** habe ich bei Weizen und Hafer angewendet. Der Erfolg war verblüffend, denn Krähen und Rebhühner haben meine Saatfelder streng gemieden, während die Nachbarfelder arg beschädigt wurden.

Die Keimfähigkeit der Saat ist durch **„Spezial"** nicht beeinflusst worden. Ohne Ihr **„Spezial"** möchte ich kein Saatfeld mehr bestellen.

**Albert Becker,** Gutsbesitzer.

**„Spezial"** wird von vielen Landwirtsch. Schulen und Versuchsstationen ständig mit Erfolg versucht.

Viele Referenzen und Gutachten.

1 Kilo „Spezial" M. 1,80 reicht für 3 Ztr. Saat. Kannen zu ½, 1, 3, 5 und 10 kg nur bei:

***W. Drüner, Drogerie,***
Höxter, Fernsprecher 239.

---



## Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen." Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten,** die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlage in Höxter: Apotheke von **H. Wemmel.**

---



Entweder Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen! Ich kenne den echten Kathreiners Malzkaffee nicht nur am geschlossenen Paket mit Kneipp-Bild, sondern auch an seinem Wohlgeschmack und würzigen Aroma.

---

## Zur 100-Jahr-Feier




Alle für Illumination und Dekoration geeignete Artikel.

En gros **Max Müller** Illustrierte Preisliste frei.

En détail **Höxter a. Weser.** Wiederverkäufer hohen Rabatt.

---

# TANZ-STUNDE.

Den geehrten Herrschaften von Höxter und Umgegend zur ergeb. Nachricht, daß mein

**diesjähriger Winter-Kursus für Tanz und gesellschaftliche Umgangsformen**

im Hotel **„Reichspost" *Donnerstag, den 23. Oktober*** **Damen 8½ Uhr, Herren 9 Uhr** beginnt.

Weitere Anmeldungen werden im Unterrichtslokale gern entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

**J. Wende,** Mitglied der Genossenschaft D. Tanzlehrer.

---

**Koche mit Knorr**

**Suppenwürfel, nahrhafte, billige Suppen!**

**Unsere Hausmarken:**

| | |
|---|---|
| Cumberland- | Suppe |
| Frankfurter- | „ |
| Hausmacher- | „ |
| Pariser- | „ |
| Sieben Schwaben- | „ |
| Weibertreu- | „ |

**sind unerreicht in Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit.**

**1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.**

Ebenso anerkannt sind **Knorr**-Hafermehl, Haferflocken.

---

## Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 10. d. Mts.,** 9 Uhr Vormittags, versteigere ich in der Wittrockschen Gastwirtschaft hierselbst

**2 Schweine, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Kommode, 2 Rohrstühle usw.**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Höxter, 8. Oktober 1913.

**Lückermann,**
Gerichtsvollzieher kr. A.

---

**Unreiner Teint,**

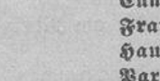
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **H. Manegold** und **W. Drüner,** Drogerien.

---

**Ia. Magnum-bonum**
## Speisekartoffeln

empfiehlt
***S. Rosenberg,***
**Corveyer Allee 2.**
Baumaterialien und Kohlen.
**Fernsprecher 53.**

---



Frische **Schellfische Rotzungen und Schollen**
treffen Donnerstag ein.
**Westf. Kaufhaus.**

---

**Frische Maronen**
empfiehlt
**Westf. Kaufhaus.**

---

**Fischpreise sehr billig!**

| | | |
|---|---|---|
| Schellfisch | 18 | Pfg. |
| Schollen | 30 | „ |
| Cabliau | 16 | „ |
| Goldbarsch | 20 | „ |
| Rotzungen | 50 | „ |

**A. Lauenroth.**

---

## Kartoffelflocken

wieder eingetroffen.
**Heinrich Horstkotte.**

---

Vom 12. bis einschl. 26. Oktober übernimmt meine
**Amtsgeschäfte**
der Kreisarzt zu Warburg.
**Dr. med. Kluge.**

---




---

## Stadttheater Höxter.

**Hotel „Reichspost".**
Dir. **A. H. Süßenguth.**

**Heute, Mittwoch, 8. Okt.,**
**Abends 8 Uhr:**

**Wenn der junge Wein blüht.**

**Freitag, 10. Oktober,**
**Abends 8 Uhr:**

**Kean**

(Englands größter Schauspieler)
oder
**Leidenschaft und Genie.**

Zwischenspiel: **Hamlet.**

Billets im Vorverkauf bei Herrn Flotho, Cigarrenhandl. Knieriem und Ewe und Hotel „Reichspost". **Alles Nähere siehe Tageszettel.**

---

**Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.**

Empfehle mein großes Lager in **Ia. Kochherden, Oefen, Mantelkessel, Wasch- u. Wringmaschinen Wäschemangeln, Schneideladen Kartoffelquetschen,** sowie sämtliche **Haus- und Küchengeräte.**

**Auf Kochherde 15% Rabatt.**

**Jos. Geßmann.**

---

Wer verkauft sein **Haus,** gleich welcher Art, auch mit Geschäft, Baustelle oder Landwirtschaft in Höxter oder Umgebung? Adr. sofort erb. an **Wilh. Deike, Bremen,** Neuenlanderstraße 23.

---

**Möblierte Zimmer**
zu vermieten.
**Stummrigestraße 1.**

---

Gemütliche, kleine
***Wohnung,***
3 Zimmer, zu vermieten.
**Westerbachstr. 29 II.**

---

**Zu vermieten**
die modern renovierten
**Etagen**
im Hause Rathaus-Straße 13.
Näheres bei
***A. Lewertoff.***

---

Am **17. Oktober** submittiert die Oberförsterei **Neuhaus** i/Solling

| | | | |
|---|---|---|---|
| 301 | rm | Fichten-Nutzscheit | |
| 213 | „ | „ | Nutzknüppel |
| 279 | „ | „ | Nutzreisig |
| 122 | „ | Eichen-Nutzscheit | |
| 6 | „ | „ | Nutzknüppel. |

Näheres im Holzmarkt.

---

**Wie neu wird Jeder**
**mit Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg. bei H. Manegold, Höxter.

---

Ich beabsichtige am hiesigen Platze die
**Niederlage**
resp. den
**Alleinverkauf**
meiner bestrenommierten
**Cigarrenfabrikate**
unter günstigen Bedingungen **anderweitig** zu vergeben.

Die Uebernahme einer Niederlage eignet sich auch für Geschäfte anderer Branchen, welche dieselbe möglichst in getrenntem Raum angliedern können.

Solvente Interessenten, welche gesonnete Lokalitäten **an bester Lage** haben, wollen sich direkt mit mir in Verbindung setzen.

**M. Niemeyer,**
***Cigarrenfabriken,***
**Bremen,** Postfach 478.

---

Gottes Güte erfreute uns durch die glückliche Geburt eines
**kräftigen Knaben.**

**Pfarrer Niemann und Frau**
**Ida,** geb. **Bartels.**

Girkhausen i/W., 6. Okt. 1913.

---

Gestern Abend verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser Kollege

**Johann Voß**
**zu Brenkhausen**

im Alter von 21 Jahren.

Dem so jäh aus dem Leben Gerissenen werden wir über das Grab hinaus ein dankbares Gedenken bewahren. Er war uns ein lieber Mitarbeiter, der uns in treuer Pflichterfüllung ein nachahmenswertes Vorbild abgegeben. **R. I. P.**

Höxter, 7. Oktober 1913.

Die Tischlergesellen der Firma Micus.